

**ARD¹ / FORUM
SPORT**

RESÜMEE
4. ARD FORUM SPORT
12. OKTOBER 2016

4. ARD FORUM SPORT 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

das vierte ARD Forum Sport liegt hinter uns – ein großartiges Ereignis, hochkarätig besetzt und thematisch in dieser Zeit ein Volltreffer. Knapp achtzig Vertreterinnen und Vertreter der verschiedensten Bereiche, die mit dem Sport verknüpft sind, haben teilgenommen, Denkanstöße gegeben, teilweise höchst kontrovers diskutiert und die verschiedensten Meinungen zum Ausdruck gebracht. So ist es auch dieses Mal gelungen, gemeinsam mit der Eberhard Karls Universität Tübingen, ein Forum auszurichten, von dem hoffentlich einige neue Impulse ausgehen werden.

Das ARD Forum Sport 2016 hatte die Diskussion zweier umfangreicher Themenkomplexe mit großer gesellschaftlicher Bedeutung zum Mittelpunkt: Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und von Menschen mit Behinderungen in den deutschen Spitzensport.

Die Faszination für die Leistungen, die die Sportlerinnen und Sportler vollbringen, ist der kleinste gemeinsame Nenner für ein Zusammengehörigkeitsgefühl unterschiedlichster Menschen. Gemeinsam erlebte Begeisterung wirkt über Altersgrenzen, Sprachbarrieren und körperlicher Einschränkungen hinaus. Trotz dieser integrativen Wirkung, die der Sport grundsätzlich sicherlich hat, gibt es in der Realität in vielen Bereichen des Sports noch Mangel an tatsächlich gelebter Integration, bisweilen sogar großen Nachhol- bzw. Änderungsbedarf. Das haben die Diskussionen und Interviews unseres hochkarätig besetzten Podiums aufgezeigt. Vielleicht wurden den Verantwortlichen, die am ARD Forum Sport teilgenommen haben, Impulse gegeben, verschiedene im Rahmen der Gespräche und Diskussionen formulierte Ideen und Vorschläge in ihre Bereiche mitzunehmen, dort umzusetzen bzw. weiter an einer Umsetzung zu arbeiten.

Unser Dank gilt Ihnen allen als Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 4. ARD Forum Sport 2016, denn Sie haben es ermöglicht, dieses gesellschaftlich so wichtige und schwierige Thema in vielen unterschiedlichen Facetten zu beleuchten.

Herzliche Grüße

Axel Balkausky
ARD Koordinator Sport

Volker Herres
Programmdirektor
Erstes Deutsches Fernsehen

4. ARD FORUM SPORT 2016 ÜBER HÜRDEN AUFS PODEST

Bereits zum vierten Mal traf sich am 12. Oktober 2016 ein hochkarätig besetztes Diskutantenfeld im Rahmen der Veranstaltungsreihe ARD Forum Sport. Nachdem der Norddeutsche Rundfunk (NDR) Ausrichter 2015 in Hamburg war, trafen sich Vertreter aus Sport, Politik, Medien und Wissenschaft in diesem Jahr wieder beim Bayerischen Rundfunk (BR) in München, der bereits 2013 und 2014 als Ausrichter der Veranstaltung fungierte. Das 4. ARD Forum Sport, das in Kooperation zwischen der ARD Sportkoordination, einem Team aus dem Arbeitsbereich Sportökonomik, Sportmanagement und Sportpublizistik der Universität Tübingen sowie Studenten des Bachelor-Profiles Sportpublizistik organisiert wurde, stand im Zeichen des Themas Integration. Unter dem Titel „Über Hürden aufs Podest – Chancen und Grenzen der Integration im deutschen Spitzensport“ wurden verschiedene Facetten der Integration in den Bereichen Migration und Behindertensport beleuchtet und kontrovers diskutiert. Im Anschluss an das Grußwort von ARD Programmdirektor Volker Herres führte ARD-Moderator Gerhard Delling durch die Talkrunden. Mit Oliver Bierhoff, Manager der deutschen Fußball-Nationalmannschaft der Männer, wurde die Nationalmannschaft als Beispiel für gelungene Integration aufgegriffen. Anschließend erörterte Bierhoff gemeinsam mit Eugen Gehlenborg, Vizepräsident Sozial-/Gesellschaftspolitik des Deutschen Fußball-Bunds, u.a. Integrationsmaßnahmen der Vereine. „Beim Sport vergisst man, wer man ist, wenn man Spaß hat“, beschrieb Bierhoff und erklärte die Vorteile des Fußballs als Integrationskraft, da er überall leicht betrieben werden könne. Gehlenborg gab zudem einen Überblick über die Kampagnen und Unterstützungen des DFB speziell bei der Flüchtlingsarbeit.



Dass Fußball aber kein Alleinstellungsmerkmal als Positivbeispiel im Bereich Integration inne hat, zeigten der Bronzemedallengewinner im Boxen von Rio de Janeiro 2016, Artem Harutyunyan, und Muhammed Kocer, Initiator, Koordinator und Leiter zahlreicher Taekwondo-Projekte in Nordrhein-Westfalen. Harutyunyan schilderte anhand seiner eigenen Erfahrungen, dass sich Feindseligkeiten ihm gegenüber in den letzten zwei Jahren durch die Flüchtlingssituation verstärkt hätten. „Sport hat die größte Integrationskraft“, erklärte Harutyunyan weiter, weshalb er deshalb sein Engagement in der Integrationsarbeit mit Flüchtlingen intensiviert hat, denen er ehrenamtlich Boxunterricht gibt.



Dass Integration durch und in den Sport nicht überall gelingt, erläuterte Wolfram Eilenberger. Der Publizist und Philosoph, der mit seiner Kolumne über die deutsche Handball-Nationalmannschaft im Frühjahr für Aufsehen sorgte, führte jedoch nicht nur die Sportart Handball als Beispiel an. Auch in Sportarten wie Volleyball, Hockey oder Rudern hätten die Verbände noch viel Arbeit vor sich. Thorsten Storm, Geschäftsführer des THW Kiel und Georg Clarke, Vizepräsident des Deutschen Handballbunds für Jugend, Schule und Bildung, begründeten die Zusammensetzung der DHB-Auswahl

vor allem durch die mangelnde Verbreitung des Sports. Außerdem seien kostspielige Kampagnen zur Integration aufgrund finanzieller Möglichkeiten des Verbands und der Vereine nur begrenzt möglich. Clarke betonte aber auch, dass die Nationalmannschaft „kein Spiegelbild dessen ist, wie sich der deutsche Handball an der Basis zusammensetzt.“





Neben finanziellen Engpässen wurden in der folgenden Gesprächsrunde weitere Hürden bei der Integration diskutiert. Breschkai Ferhad, ehemalige Integrationsbeauftragte des Berliner Fußball-Verbands, eröffnete die Gesprächsrunde mit der Frage nach der Notwendigkeit von Programmen zur Integration von Migrantinnen und Migranten. „Warum können Migrantinnen und Migranten nicht einfach zum Sport ohne ein spezielles Programm gehen?“, so Ferhad, die außerdem eine differenziertere Betrachtung der Menschen forderte, um weg vom Bild des Migranten oder des Muslims zu kommen. Prof. Dr. Sebastian Braun von der Humboldt Universität zu Berlin legte sein Hauptaugenmerk auf die Trennschärfe zwischen Integration in bzw. durch Sport, die zum einen auf die Sportpartizipation, zum anderen auf den Erwerb von Fertigkeiten, die auch außerhalb des Sports anwendbar sind, Auswirkungen haben. Einig waren sich Ferhad und Braun darin, dass das größte Problem bei der Integration in der sozialen Ungleichheit bestehe, die vor allem durch steigende Bildungsangebote beseitigt werden müsse. Als Abschluss des Themas „Migration“ diskutierten der ehemalige Präsident des Deutschen Tischtennis Bunds und jetziger Weltpräsident Thomas Weikert und Werner Lechner, Vizepräsident Finanzen beim Deutschen Basketball Bund, das Thema der Einbürgerung ausländischer Sportlerinnen und Sportler sowie deren Konsequenzen für den deutschen Sport. Beide waren sich einig, dass eine Einbürgerung nur dann sinnvoll ist, wenn sich die Sportlerin oder der Sportler mit dem Einbürgerungsland identifiziert.

Die zweite Talksession zum Thema „Integration von Menschen mit Behinderung im deutschen Spitzensport“ begann in einer großen Runde mit den Paralympics-Siegerinnen Kirsten Bruhn (Schwimmen), Anna Schaffelhuber (Monoski) und Edina Müller (Rollstuhlbasketball/Parakanu) sowie Ex-Turner und TV-Experte Ronny Ziesmer. Die Fragen nach dem Stellenwert des Behindertensports und dem gesellschaftlichen Leben als Mensch mit Behinderung in Deutschland beantworteten die vier Diskutanten identisch. „Es hat sich im Alltag viel verändert, aber es muss immer noch viel geschehen“, beschrieb Bruhn stellvertretend für alle die aktuelle Situation. Des Weiteren forderte Bruhn, dass endlich barrierefrei gedacht werden müsse, worin auch Ronny Ziesmer ihr beipflichtete: „Mit Sportlern versteht man sich so gut wie immer. Einmal Sportler, immer Sportler“ – egal ob mit oder ohne Behinderung. Man müsse Ängste abbauen und für Behinderungen sensibilisieren, aber auch konfrontieren, wobei vor allem die Medien eine Verantwortung haben.



Einblicke in eine Sportart, bei der es wie bei kaum einer anderen gelingt, Ängste abzubauen und Behinderte und Nicht-Behinderte gemeinsam Sport treiben zu lassen, boten sich im Gespräch mit Laura Füst und Sebastian Magenheim. Die beiden Nationalspieler der deutschen Rollstuhlbasketball-Mannschaften und Paralympics-Teilnehmer 2016 lieferten Erkenntnisse über einen Sport, bei dem Integration und Inklusion bereits hervorragend umgesetzt werden. „Der größte Vorteil von uns ist, dass wir dadurch kaum Probleme mit dem

Nachwuchs haben“, erläuterte Magenheim, der außerdem dafür plädierte, auch die Paralympics für nicht-behinderte Rollstuhlbasketballer zu öffnen.

Mit Markus Rehm, Franziska Liebhardt und Jörg Frischmann trat anschließend eine Riege des TSV Bayer 04 Leverkusen – einem Verein, dem die Verknüpfung des paralympischen und olympischen Sports besonders gut gelingt – aufs Podium.





Geschäftsführer der Behindertensportabteilung Frischmann ließ zunächst den Werdegang des Behindertensports bei Bayer Leverkusen Revue passieren, bevor er auf die heutigen Strukturen verwies, die die Integration aller Sportler im Verein ermöglicht. „In den Köpfen macht es keinen Unterschied, ob man behindert ist oder nicht“, fasste auch Kugelstoßerin Li-

ebhardt das Modell Bayer Leverkusen zusammen. Bei Markus Rehm wurde dieser Unterschied in den letzten Jahren hingegen deutlich. Der Weitspringer, der trotz seiner Prothese bis zum deutschen Meistertitel 2014 flog, analysierte mit Moderator Delling den aktuellen Sachstand der Kontroverse um seine Prothese. Dabei schilderte er, dass er sich trotz seines Versuchs bei den Olympischen Spielen 2016 zu starten, als paralympischer Athlet sehr wohl fühle. Die Olympischen Spiele seien vielmehr ein Mittel für ihn zu zeigen, dass sich paralympische Athleten mit ihren Leistungen nicht verstecken müssen. Gemeinsam mit Dr. Clemens Prokop, Präsident des Deutschen Leichtathletik Verbands, und Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbands, wurde anschließend die Beweislast Rehms bezüglich der Vorteilnahme durch die Prothese und deren Bauart diskutiert. Beucher bezeichnete Rehm als Leuchtturm des Behindertensports, da er „gegen die Barrieren in den Köpfen der Menschen kämpft. Er hat klar gemacht, dass eine Prothese kein Problem ist.“

In der abschließenden Podiumsdiskussion, an der neben Rehm auch Bruhn, Beucher, Schaffelhuber und Ziesmer teilnahmen, äußerte Bruhn den Wunsch nach mehr Normalität mit Blick auf den Behindertensport, was durch mehr Moderatoren mit Behinderung, eine Etablierung des Behindertensports in den Medien und finanzielle Unterstützung der Athleten erreicht werden könnte. Beucher verwies vor allem auf die Dringlichkeit von Veränderungen aufgrund des demografischen Wandels. Speziell bei der Finanzierung der Spitzen-Behindertensportler waren sich alle einig: „Die Finanzierung ist ein schweres Thema“, so Ziesmer. „Der Behindertensport hinkt hier klar hinterher, was Geld und Sponsoren angeht.“ Auch Friedhelm Julius Beucher erklärte, dass sich die paralympischen und olympischen Sportarten in der Förderung immer noch unterscheiden, weshalb die Angleichung der Medaillenprämien nur ein erster Schritt in die richtige Richtung sein kann. Schließlich gehe es nicht um die Behinderung, sondern um Respekt. Respekt vor dem Menschen und seiner Leistung.

IMPRESSIONEN DES 4. ARD FORUM SPORT 2016



STIMMEN ZUM 4. ARD FORUM SPORT 2016 IN MÜNCHEN

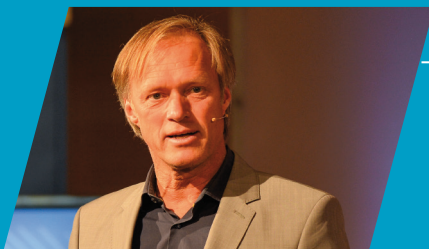


VOLKER HERRES

- »» Wir haben einen Integrationsauftrag. Und Sport kann Integration auf vorbildliche Weise meistern. Und deshalb hat das diesjährige Forum mit seinem Thema einen Volltreffer gelandet. Denn es wird heute um Chancen und Grenzen der Integration im deutschen Spitzensport gehen.

MUHAMMED KOCER

- »» Diese Talkrunde hat mir neben neuen Betrachtungsmöglichkeiten und anderen Definitionen von Integration auch weitere Ideen eröffnet, zum Beispiel würde ich in Zukunft gerne mehr über Statistiken zu diesem Thema diskutieren.



GERHARD DELLING

- »» Ich freue mich besonders darüber, dass bei diesem 4. ARD Forum Sport ehrlich und offen geführte Diskussionen zu Stande kamen und statt politischen Statements eher die eigenen Gedanken und Empfindungen geschildert wurden.

SEBASTIAN MAGENHEIM

- »» Die zwei Themenbereiche des 4. ARD Forum Sport waren sehr gut gewählt. Man hat gemerkt, was für eine Brisanz die Themen haben. Ich denke, Ihr habt etwas ausgelöst. Ob das Feuer fängt und etwas Großes wird, kann man in der Zukunft sehen.





AXEL BALKAUSKY

- »» Das Thema, dass wir heute angesprochen haben, bewegt die Gesellschaft im Moment sehr. Das ARD Forum Sport trägt dazu bei, dass viele Fragen diesbezüglich geklärt werden und man dabei viel lernen kann. Deshalb bin ich froh darüber, dass die Veranstaltung heute stattgefunden hat

THORSTEN STORM

- »» Was heute im ARD Forum Sport diskutiert wurde, ist ein gesellschafts-politisches Thema und der Sport nimmt daran ja teil. Es ist schön, dass Gäste aus vielen verschiedenen Bereichen kommen. Das ist eine Chance und ich denke, man sollte jede Chance nutzen.

OLIVER HÖNER

- »» Was mir besonders gut gefallen hat, ist, dass ganz unterschiedliche Perspektiven auf das Thema geworfen wurden. Man hat Wissenschaftler und Vertreter der verschiedenen Sportarten gehört und damit die unterschiedlichen Sichtweisen gegenüber gestellt.

SEBASTIAN BRAUN

- »» Ich habe mit Bewunderung gesehen, wie Kolleginnen und Kollegen und Studierende der Universität Tübingen das ARD Forum Sport auf die Beine stellen. Das ist eine ganz besondere Leistung und das hat mir sehr gut gefallen. Man hätte eventuell mehr Raum für die Fokussierung auf bestimmte Kontexte herstellen können.

JÖRG FRISCHMANN

- »» Ich finde es interessant, dass so eine Veranstaltung überhaupt gemacht worden ist. Das ist eine große Unterstützung für das, was wir im Verband erreichen wollen. Eine tolle Geschichte, dass die Themen angesprochen werden, es publik gemacht wird und dass es von den Verbandsvertretern auch so gut angenommen wird.“

INTERVIEW MIT MARKUS REHM, ZWEIFACHER GOLDMEDAILLENGEWINNER BEI DEN PARALYMPICS 2016 IN RIO DE JANEIRO

WELCHEN EINDRUCK HABEN SIE VOM 4. ARD-FORUM SPORT 2016 ZUM THEMA INTEGRATION IM SPITZENSport?

- » Es sind auf jeden Fall viele spannende Ansätze dabei. Außerdem ist es gut und wichtig, dass man einige Themen anspricht und diskutiert. Das sollte so weiter geführt werden. Der eine oder andere wird sicher ein Thema mitnehmen und kann das im Rahmen seiner Möglichkeiten voranbringen.

WO LIEGT IHRER MEINUNG NACH DER GRÖSSTE ENTWICKLUNGS- ODER VERÄNDERUNGS- BEDARF BEI DER INTEGRATION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IM SPITZENSport?

- » Das Thema Normalität trifft es ganz gut, d.h. man sollte nicht allzu große Unterschiede machen. Vor allem bei Kindern und Jugendlichen gilt es, das Thema voranzubringen, um Fortschritte zu machen. Kinder leben Inklusion, sie treffen aufeinander und verstehen sich. Sie regeln das genauso, wie Kinder das eben regeln, und das finde ich so großartig.

WELCHEN NUTZEN SEHEN SIE FÜR DEN BEHINDERTENSport DURCH DAS 4. ARD-FORUM SPORT?

- » Ich hoffe, dass der eine oder andere hier wirklich etwas mitnimmt und auch versucht, etwas umzusetzen. Die Medienvertreter, die hier waren, sollten bei den Themen auch ins Nachdenken kommen, da gerade Medien unsere Gesellschaft sehr beeinflussen können. Es ist deutlich geworden, dass man von Seiten der Medien eine sehr große Verantwortung hat.



WARUM SOLLTE IN DER SPORT-BERICHTERSTATTUNG DAS THEMA BEHINDERTENSport EINE WICHTIGE ROLLE EINNEHMEN?

- » Vor allem im Leistungssport hat man an der Spitze eine gewisse „Strahlkraft“, wenn man ganz vorne mitmisch. Es geht nicht hauptsächlich um Medaillen. Für mich ist es das Schönste, wenn man von einem großen Event nach Hause kommt und gute Nachrichten lesen kann. Wir haben einen kleinen Sohn, und er war unglaublich begeistert. Es war eine Riesen-Motivation für ihn. Das sind die kleinen Momente, die man dann hat. Für mich als Sportler ist es schön und wichtig, dass die Medien dies transportieren. Es sind so viele Athleten, die Tolles leisten. Davon kann sich jeder eine Scheibe abschneiden.

INTERVIEW MIT ARTEM HARUTYUNYAN, BRONZEMEDAILLENGEWINNER IM BOXEN BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 2016 IN RIO DE JANEIRO



WELCHEN EINDRUCK HABEN SIE VOM 4. ARD-FORUM SPORT 2016 ZUM THEMA INTEGRATION IM SPITZENSport?

- » Ich freue mich riesig, überhaupt hier sein zu dürfen, mein Wissen weiter zu geben und zu erzählen. Es gab hier viele Themen und Meinungen, wobei man natürlich nicht alle Ansichten auch unbedingt teilen muss.

WELCHE WICHTIGEN PUNKTE WURDEN IHRER MEINUNG NACH ANGESPROCHEN?

- » Grundsätzlich wurde ja über das Thema Integration gesprochen und auch über Flüchtlinge bzw. wie man diese in den Sport einbinden kann. Es gab dabei viele interessante Vorschläge, wie man die Integration umsetzen kann.

WIE FUNKTIONIERT DAS BEI IHNEN IM BOXEN?

- » Boxen ist mittlerweile sehr populär. Viele interessieren sich für den Boxsport, deshalb ist die Integration schon seit langem vorhanden. Gerade jetzt wegen der Flüchtlingskrise ist es wichtig, auf die Neuankömmlinge persönlich zuzugehen und ihnen neue Perspektiven zu zeigen. Und da gibt es eine Menge Möglichkeiten.

WO LIEGT IHRER MEINUNG NACH DER GRÖSSTE ENTWICKLUNGS- ODER VERÄNDERUNGSBEDARF BEI DER INTEGRATION VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND IM SPITZENSport?

- » Rassismus und Ausländerfeindlichkeiten gehören weder in den Sport noch sonst wo in die Gesellschaft. Alle Menschen sind gleich, egal welche Hautfarbe, Religion oder Herkunft sie haben. Im Endeffekt zählt nur die Leistung, und diese soll bewertet werden.

WARUM SOLLTE IN DER SPORT-BERICHTERSTATTUNG DAS THEMA MIGRATION IM SPORT EINE WICHTIGE ROLLE EINNEHMEN?

- » Eigentlich bin ich jetzt schon damit zufrieden. Es wird mittlerweile genauer darauf eingegangen. Die Themen werden angesprochen und die Menschen dadurch animiert zu helfen. Ich denke, es könnte genauso weiter gehen. Bisher habe ich in diesem Zusammenhang fast nur Positives erlebt, selten Negatives.

4. ARD FORUM SPORT 2016 ALS STUDENTISCHES PROJEKT

Das ARD Forum Sport bot auch in diesem Jahr eine ausgezeichnete Plattform für ein studentisches Projekt. Nach 2013, 2014 und 2015 wurde zum vierten Mal die Veranstaltung von Studierenden des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Tübingen in Kooperation mit der ARD Koordination Sport geplant und umgesetzt. Die Seminargruppe unter der Leitung von Dr. Verena Burk bestand aus acht Studierenden des Bachelor-Studiengangs Sportwissenschaft mit dem Profil Sportpublizistik.

In enger Zusammenarbeit mit der ARD Koordination Sport wurden ausgewählte Themen recherchiert und inhaltlich aufbereitet, eine thematische Schwerpunktsetzung vorgenommen, geeignete Diskutantinnen und Diskutanten ausgewählt sowie ein Programmablaufplan für den Vor- und Nachmittag erstellt. Ebenfalls erarbeitete die Seminargruppe die Moderationsunterlagen inklusive Interviewfragen für Moderator Gerhard Delling und erstellte Texte für diese Nachbetrachtung. „Für uns Studierende war es spannend zu sehen, dass die Ideen, die in der Seminargruppe entwickelt wurden, von der ARD Koordination Sport nicht nur berücksichtigt, sondern umgesetzt wurden. Somit konnten wir bei der Veranstaltung das Produkt unserer monatelangen Arbeit sehen“, betont Felix Repnak, der für die Nachbereitung verantwortlich war.

Am 12. Oktober beim ARD Forum Sport in München waren sechs Studierende vor Ort und übernahmen auch hier zahlreiche Aufgaben. So waren sie für Empfang und Akkreditierung der Gäste zuständig, dokumentierten das Forum mit Fotos, holten Stimmen der Gäste zur Veranstaltung ein und setzten vielfältige organisatorische Aufgaben tatkräftig um. Der Sportpublizistik-Student Marius Rinkel berichtete vor Ort: „Es war beeindruckend, hinter die Organisation und Produktion einer Veranstaltung zu blicken. Besonders hat mich gefreut, dass so viele namhafte Athletinnen und Athleten sowie Persönlichkeiten unserer Einladung nach München gefolgt sind.“ Die Studierenden des Seminars „ARD Forum Sport 2016“ blicken somit auf eine ereignisreiche Vorbereitung und gelungene Umsetzung der Veranstaltung in München zurück.



ÜBERSICHT ALLER TEILNEHMER 2016

TEILNEHMER	ORGANISATION
Axel Balkausky	ARD PROGRAMMDIREKTION
Britta Becker-Kerner	DEUTSCHER HOCKEY-BUND
Friedhelm Julius Beucher	DEUTSCHER BEHINDERTENSSPORTVERBAND
Oliver Bierhoff	DEUTSCHER FUSSBALL-BUND
Frank Bohmann	DEUTSCHE HANDBALL-BUNDESLIGA
Prof. Dr. Sebastian Braun	BERLINER INSTITUT FÜR EMPIRISCHE INTEGRATIONS- UND MIGRATIONSFORSCHUNG (BIM)
Maike Bremer	SPORTA
Kirsten Bruhn	
Dr. Verena Burk	UNIVERSITÄT TÜBINGEN
Georg Clarke	DEUTSCHER HANDBALLBUND
Christian Dahms	LANDESPORTBUND SACHSEN
Harald Dietz	SÜDWESTRUNDFUNK
Prof. Dr. Peter Duvinage	DUVINAGE RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH
Wolfram Eilenberger	PHILOSOPHIE MAGAZIN
Breschkai Ferhad	INTERKULTURELLE PROZESSBERATUNG UND MODERATION
Jan-Hendrik Fishedick	DEUTSCHER HOCKEY-BUND
Jörg Frischmann	TSV BAYER 04 LEVERKUSEN
Sven Froberg	SPORT-INFORMATIONSDIENST
Laura Fürst	ROLLSTUHLBASKETBALL MÜNCHEN
Stefan Geese	ARD PROGRAMMDIREKTION
Eugen Gehlenborg	DEUTSCHER FUSSBALL-BUND
Michael Geiger	DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND
Gerd Gottlob	NORDDEUTSCHER RUNDfunk
Jan Götze	UNIVERSITÄT TÜBINGEN
Artem Harutyunyan	
Robert Harutyunyan	
Christian Heesch	DUVINAGE RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH
Volker Herres	PROGRAMMDIREKTION ERSTES DEUTSCHES FERNSEHEN
Prof. Dr. Oliver Höner	UNIVERSITÄT TÜBINGEN
André Kabus	MITTELDEUTSCHER RUNDfunk
Anthony Kahlfeld	
Guido Kambli	
Klaus Kastan	BAYERISCHER RUNDfunk
Muhammed Kocer	DEUTSCHE TAEKWONDO UNION
Daniel Krieg	UNIVERSITÄT TÜBINGEN
Jürgen Kyas	DEUTSCHER BOXSPORT-VERBAND

TEILNEHMER

ORGANISATION

Werner Lechner

DEUTSCHER BASKETBALL BUND

Thomas Lemenkühler

ARD WERBUNG SALES & SERVICES

Franziska Liebhardt

TSV BAYER04 LEVERKUSEN

Günther Lommer

BAYERISCHER LANDES-SPORTVERBAND E.V.

Steffen Lunkenheimer

BAYERISCHER RUNDFUNK

Sebastian Magenheim

USC MÜNCHEN ROLLSTUHLSPORT

Dr. Dirk-Reiner Martens

MARTENS RECHTSANWÄLTE

Edina Müller

Patrick Nägele

UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Christoph Nahr

BAYERISCHER RUNDFUNK

Kamil Novak

FIBA EUROPE E.V.

Katrin Oefet

DEUTSCHE BANK AG

Prof. Dr. Tim Pawlowski

UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Andreas Pohlmann

BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT

Dietmar Pretzsch

ARD PROGRAMMDIREKTION

Dr. Clemens Prokop

DEUTSCHER LEICHTATHLETIK-VERBAND

Markus Rehm

TSV BAYER 04 LEVERKUSEN

Felix Repnak

UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Marius Rinkel

UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Thomas Röger

UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Anna Schaffelhuber

Prof. Dr. Michael Schaffrath

TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Andreas Schilling

Stanislav Schitz

DUVINAGE RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH

Christian Schmid

TWINS GMBH

Andreas F. Schneider

BRANDSTAGE.TV GMBH

Gerd Schönfelder

Julia Sedler

Thorsten Storm

THW KIEL

Andreas Trautvetter

BOB- UND SCHLITTENVERBAND FÜR DEUTSCHLAND

Claudia Wagner

DMS OLYMPIA

Thomas Weikert

INTERNATIONAL TABLE TENNIS FEDERATION

Ronny Ziesmer

